

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, a Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

№. 215.

Donnerstag, den 2. August

1860.

Für die Monate August und September dieses Jahres wird auf die Dresdner Nachrichten besonderes Abonnement angenommen. Der Preis eines Exemplars mit Einschluß der Zustendungs-Gebühr beträgt auf diese Zeit 14 Ngr Die Expedition.

Dresden, den 2. August.

Der „A. N. B.“ schreibt man aus Dresden, 29. Juli: Ueber die Besuche, welche der Prinz-Regent von Preußen vor und der Kaiser von Oesterreich nach ihrer Tzpliger Zusammenkunft an unserem königl. Hof zu Pillnitz abgestattet haben, werden Sie in Bezug auf das äußerlich Wahrnehmbare Ausführliches in dem hiesigen offiziellen Journal gefunden haben. Was den Eindruck anlangt, den dieser Besuch in den allerhöchsten und höchsten Kreisen, sowie im großen Publicum hier zurückgelassen, so kann derselbe im Allgemeinen nur als ein überaus günstiger bezeichnet werden. Wie denn überhaupt die Begegnung der Fürsten mit unserem König einen erhebenden, herzlichen Charakter trug, so dürften auch die Mittheilungen, welche ihm bezüglich des Resultats der Tzpliger Besprechungen durch die Theilnehmer an denselben persönlich gemacht worden sind, ihren wohlberechtigten Antheil an der freundlichen Stimmung haben, welche nach der Entrevue zu Niedersiedlitz am 25. Juli im Kreise der königl. Familie herrschte und das Antlitz des Königs Johann verklärte. So soll namentlich der Kaiser Franz Joseph kein Geheimniß daraus gemacht haben, daß er mit großer Befriedigung auf die Begegnung mit dem Prinz-Regenten blicke und viel des Segens für Deutschland von derselben hoffe, und wer Zeuge gewesen ist von der Herzlichkeit, mit der die beiden hohen Fürsten in Niedersiedlitz von einander Abschied nahmen, wer es gesehen, in welcher biederer deutscher Weise sich dort die Herrscher Oesterreichs und Preußens die Hand schüttelten und einander wiederholt ans Herz drückten, der wird sich schwerlich der Einsicht entziehen können, daß dieselben in gegenseitiger Befriedigung über die Lage von Tzplitz in ihre Residenzen zurückgekehrt seien. In Uebereinstimmung mit dieser Annahme stehen auch die Tzpliger Berichte des Dresdner Journals (dessen Chefredacteur in Tzplitz war und dort wiederholt vom Grafen v. Rechberg empfangen worden ist), das in dieser Beziehung diesmal merkwürdiger Weise mit der Preuß. Btg. so ziemlich übereinstimmt, so daß man fast versucht wird, zu glauben, es sei eine desfallsige offizielle Parole ausgegeben worden. Noch ist zu bemerken, daß zu gleicher Zeit, als der Kaiser und der Prinz-Regent von Tzplitz nach Niedersiedlitz kamen, auch der regierende Herzog von Sachsen-Meinungen als Gast am Pillnitzer Hofe weilte und wohl kaum aus Zufall gerade zu dieser Zeit dort eingetroffen sein

möchte, denn wenige Stunden nachdem der Kaiser Pillnitz verlassen, reiste auch der Herzog wieder ab.

Am 30. Juli Nachmittags war Sr. k. k. Hoheit der Großherzog Leopold von Toscana mit Gefolge und in Begleitung des Herrn Regierungsrath Uhde, der demselben entgegengereist war, in der Marienhütte zu Rainsdorf bei Zwickau eingetroffen und hat dieses großartige Etablissement in allen seinen Theilen mit großem Interesse in Augenschein genommen. Besonders überrascht schien derselbe über einen Vorgang im Hohofengebäude. Hier hatte man nämlich den Namenszug Sr. k. k. Hoheit meisterhaft kolossal in Holz modellirt und ließ, als Sr. k. k. Hoheit in das Gebäude eintrat, die glühenden Massen aus dem Hohofen sich in die Form ergießen, was einen imposanten Anblick gewährte. Nachdem der Großherzog sich höchst anerkennend und lobend über Alles ausgesprochen und dem gesammten Hüttenpersonal, das in Paradekleidern versammelt war, freundlichst gedankt hatte, begab sich derselbe nach Zwickau, wo er eine halbe Stunde vor Sr. Maj. dem König eintraf und im „Hotel zur Post“ abstieg. Am Dienstag besichtigte Sr. k. k. Hoheit die Kohlenwerke dasiger Umgegend.

Sr. M. der König hat dem Oberlandforstmeister Gottlob Franz August Adolph Freiherrn von Berlepsch die nachgesuchte Beförderung in Ruhestand mit Pension vom 1. d. M. an bewilligt und das hierdurch bei dem Finanzministerium zur Erledigung gekommene Referat in Forst- und Flohsachen dem zeitlichen Oberforstmeister und Flosoberaufseher, Kammerjunker August Karl von Kirchbach, unter Ernennung zum Geheimen Finanzrath, allergnädigst übertragen.

Seit einigen Wochen wird hinter dem Theater an einer tiefen Schleuse gearbeitet, um das Wasser, welches im Theater bei den Vorstellungen Meyerbeer'scher Opern u. dgl. in Gestalt von Wasserfällen, Springbrunnen u. zur Verwendung kommt, abzuleiten, da es bisher das Souterrain zuweilen stark belästigte. Durch das mehrere Tage anhaltende Regenwetter hat sich nun der Erdboden neben dem zu obigem Zwecke gezogenen tiefen Graben gesenkt, daß er die Holzverschalung desselben und darunter Balkenstücke von ca. einer Viertelelle Durchmesser zerdrückt hat und hinabgerutscht ist.

Die wahre Sturm- und Drangperiode des stattgehabten Wetters, welches mit seiner Regensluth am vergangenen Dienstag seinen Gipfelpunkt erreichte, hat hier und in der Umgegend oft grauenhaft gewaltet. In der Antonstadt hatte der Sturm Bäume umgestürzt, an der Chemnitzer Straße zählten wir allein zehn Stück. Ganz besonders hat die Vogelwiese gelitten, welche mit ihren zerstörten Buden und Zelten einem wahren Chaos gleich. Gleich am Eingang stand noch gestern Vormittag das Wasser eine Viertelelle hoch und die Eingänge nach den Reihen der Schaubuden gaben mit dem aufgeweichten Erdboden ein Bild von den